Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

18.8.1818 (Nr. 228)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 228. Dienstag, den 18. Aug. 1818.

Baiern. — Kurhessen. — Sachsen. — Frankreich. — Niederlande. — Preussen. (Berlin. Achen.) — Rußland. (Petersburg. Riga.) — Schweden. — Spanien. (Note der span. Regierung an die alliirten Mächte wegen der amerikan. Angelegenheiten.)

Baiern.

Durch eine kön. Verordnung vom 5. d. ist eine ausführliche allgemeine Gemeindewahlordnung bekannt gemacht worden, nach deren Vorschriften im ganzen Königreiche, in den Städten und größern Märkten die Ernennung der Wahlmänner, der Bevollmächtigten, der Magistrate, in den Landgemeinen die Ernennung der Vorsteher, Pfleger und Ausschüsse vorgenommen werden soll, und welche als ein ergänzender und instruktiver Theil der Verordnung vom 17. Mai d. J. über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden anzusehen ist. — Eine fernere Bekanntmachung des engern Ausschusses der für die Vollziehung der Verfassungsurkunde angeordneten Ministerialkonferenz verfügt sodann, daß die ersten Gemeindewahlen längstens bis Ende des laufenden Monats Aug. ihren Anfang nehmen, sämmtliche Wahlgeschäfte aber mit Ende Sept. überall geendigt seyn sollen. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist den Kreisregierungen übertragen.

Am 10. d. Abends traf zu Regensburg der königl. preuß. Generallieutenant und Gesandte am kais. östreich. Hofe, von Krusemark, in Gesellschaft des Bankier Baring aus London rc., auf der Rükreise aus den böhmischen Bädern nach Wien, ein, wohin er am folgenden Tage seine Reise fortsezte. — Einige Tage vorher war der Fürst zu Rosenberg, k. k. östreich. General der Kavallerie und Hofkriegsrath, durch Regensburg nach München gereist.

Kurhessen.

Kassel, den 14. Aug. Gestern ist hier folgendes Regierungsausschreiben bekannt gemacht worden: „Da Se. königl. Hoh. der Kurfürst sich allergnädigst bewogen gefunden haben, die Verordnung vom 4. Nov. v. J., wegen Einschränkung des Fruchthandels, in Rücksicht der eingetretenen ergiebigen Aernde, wieder aufzuheben, so wird den Justizbeamten und Reservatenkommissarien aufgegeben, diese allerhöchste Entschließung, und daß dadurch der völlig freie Fruchtverkehr hergestellt sey, unverzüglich allgemein kund zu machen."

Sachsen.

Oeffentliche Nachrichten aus Dresden vom 12. d. melden: Nach einer alten in Leipzig bestehenden Verordnung durften die jüdischen Kaufleute, welche die dasigen Messen besuchten, eigentlich in den Hauptstraßen und Plätzen der Stadt keine offene Gewölbe und Läden halten. Als man diese in Abgang gekommene Verordnung neuerlich wieder in Anwendung bringen wollte, gab dies zu mannigfaltigen Beschwerden Anlaß, deren Grund oder Ungrund Se. Maj. der König zu untersuchen befahlen; demzufolge ist jene alte Verordnung, als für die jetzigen Umstände und Verhältnisse nicht mehr passend, aufgehoben worden, und es ist von nun an den jüdischen Kaufleuten, welche die Leipziger Messen besuchen, erlaubt, Gewölbe zu miethen und zu haben, in jedem Theile der Stadt, wo sie es für gut finden, und darin, während der Messen, im Großen und Kleinen Handel zu treiben.

Frankreich.

Paris, den 14. Aug. Vorgestern Abends arbeitete der König mit dem Großsiegelbewahrer, und gestern, nach der Messe, mit dem Minister des Innern, Laine', und dann mit dem Herzoge von Richelieu. Gegen Abend machten Se. Maj. eine Spazierfahrt nach Malmaison. Die königl. Prinzen sind von Compiegne zurük hier angekommen.

Unterm 12. d. hat der König den bisherigen Präfekten des Cantaldepartement, Locard, an die Stelle des Marquis de Villeneuve, zum Präfekten des Cherdepartement, den bisherigen Unterpräfekten zu Autun, Grafen de Juigne', zum Präfekten des Cantaldepartement, und den bisherigen Unterpräfekten zu Lorient, de Chazelles, an des Marquis de Guer Stelle, zum Präfekten des Morbihandepartement ernannt.

Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat gestern in der Verläumdungsklagsache des Obersten Dufay folgendes Urtheil gesprochen: In Erwägung, daß die Damen, Gräfin de St. Morys und de Gaudechard, eingestanden haben, daß sie die Denkschrift, von der es sich handelt, haben drucken und bekannt machen lassen; in Erwägung, daß wenn auch der gerechte Schmerz dieser Damen auf eine gewisse Art die Beschuldigungen und Ausdrücke in genannter Schrift entschuldigen kann, doch

auch Aeusserungen sich darin befinden, welche dem am 21. Jul. statt gehabten unglüklichen Ereignisse fremd sind, und welche jener Schmerz nicht rechtfertigen kann ꝛc., erkennt das Gericht, daß erwähnte Damen, Gräfin de St. Morys und de Goudechard, des ihnen zur Last gelegten Vergehens schuldig seyen, verurtheilt sie, in Anbetracht mildernder Umstände, nebst den Prozeßkosten, zu einer Geldstrafe von 50 Fr., erklärt mehrerwähnte Schrift für verläumderisch, verordnet deren Unterdrückung, und ermächtigt den Obersten Dufay, dieses Urtheil auf Kosten der Beklagten in der Zahl von 50 Exemplaren drucken und anschlagen zu lassen ꝛc.

Mehrere hiesige Journale sagen heute: Der Hr. Marechal de Camp, Vicomte de Chapdelaine, ist seiner strengen Gewahrsam entledigt; der Hr. Gen. Lieut. Canuel ist vorgestern nicht, wie es irrig geheißen hatte, verhört worden; er wurde aber für einige Augenblicke seiner gefänglichen Haft entlassen, um seine aus der Provinz angekommene Gattin zu empfangen; die Zusammenkunft hatte in Gegenwart des Instruktionsrichters statt. Hr. de Sougis wurde gestern zum leztenmal verhört.

Der Kavallerieoffizier Müller, der vor kurzem eine Schrift über die Fechtkunst zu Pferde herausgegeben, hat gestern auf dem Marsfelde durch eine Abtheilung der berittenen Jäger der kön. Garde einen praktischen Versuch seiner Theorie, in Gegenwart des Gen. Lieut. Grafen Dillon, anstellen lassen, der allgemein als die Richtigkeit seiner Grundsätze bewährend befunden worden ist.

Nach der Minerva hat der Herzog von Broglie eine sehr gelungene Ausarbeitung über die in unserer peinlichen Gesezgebung vorzunehmenden Verbesserungen in seinem Portefeuille. Seine Freunde, die auch die Frankreichs sind, sezt genanntes Blatt hinzu, hoffen, daß er in der nächsten Session der Pairskammer seine Arbeit vorlegen, und daß mit der Publizität seiner scharfsinnigen Forschungen eine neue Zeitrechnung in der Geschichte unserer bürgerlichen Freiheit beginnen wird. Nie war eine entscheidende Masregel in dieser Hinsicht dringender. Es wäre schwer, die Armee von öffentlichen Beamten zu zählen, welche, bei dem jetzigen Zustand der Gesezgebung, das Recht haben, ihre Mitbürger einzukerkern ꝛc.

Die Wittwe des berühmten Naturforschers, Daubenton, ist am 7. d. in einem der Gebäude des botanischen Gartens, wo sie seit dem Tode ihres Gatten freies Quartier genoß, im 98. Jahre ihres Alters gestorben. Einige Jahre vor der Revolution war sie als Schriftstellerin mit einem Roman, Zelie dans le Desert, nicht ohne Beifall aufgetreten.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $78\frac{4}{10}$, und die Bankaktien zu 1620 Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 11. Aug. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. starb der Gen. Lieut. Baron Evers, Militärgouverneur der Provinz Namur. Ohne, sagt ein hiesiges Journal, den Interessen seines Landes und seines Fürsten untreu zu werden, wußte er neue Pflichten mit ältern Neigungen zu vereinbaren, und seine Waffengefährten, zu welchen Zeiten und unter welchen Umständen sie es auch gewesen seyn mogten, hatten stets Ursache, seine biedere Denkungsart zu rühmen ꝛc.

Preussen.

Berlin, den 11. Aug. Der kaiserl. russ. ausserordentliche Gesandte, von Alopeus, ist von hier nach Achen, und der kön. geh. Staatsminister, Freihr. von Altenstein, nach Königsberg abgegangen. — Zu Putbus auf der Insel Rügen ist am 3. d. der Grundstein zu einem neuen Badhause gelegt worden, und das Bad hat den Namen Friedrich-Wilhelms-Bad erhalten.

Achen, den 12. Aug. Die 4 Grenadierkompagnien, welche bereits am 6. Sept. hier eintreffen sollten, haben Kontreordre erhalten, und kommen erst am 18. Sept. hier an; ein neuer Beweis, daß die Ankunft der Monarchen, zu deren Ehrenwachen sie bestimmt sind, weiter hinausgesezt ist.

Rußland.

Petersburg, den 28. Jul. Der Metropolit von Petersburg, Esthland und Finnland, Michail, ist nun auch zum Metropoliten von Nowgorod ernannt. — Am 9. d. ist der Oberbefehlshaber der ersten Armee, General von der Infanterie, Baron von der Osten-Sacken, durch Polozk nach Riga gereiset.

Riga, den 26. Jul. Dem Beispiele von Esth- und Kurland gemäß, werden nun auch in Liefland die Bauern ihre persönliche Freiheit erhalten. Se. Erlaucht, der Generalgouverneur, Marquis Paulucci, hat während des am 18. Jun. dieses Jahres eröfneten Landtags darauf angetragen, und es ist bereits einem Komite die Entwerfung des Plans zur neuen Bauernverfassung in Liefland, nach den Grundlagen der esth- und kurländischen Bauernverordnungen und den Lokalverhältnissen, angeeignet, aufgetragen worden. Die Städte Riga, Pernau und Dorpat hatten ausdrüklich um Erlaubniß angesucht, der Bauernschaft ihrer Patrimonialgüter die Freiheit ertheilen zu dürfen.

Schweden.

Der König ist, nach den lezten Nachrichten aus Stockholm (heißt es in Hamburger Zeitungen v. 12. d.), seit einigen Tagen unpäßlich gewesen, befindet sich aber jezt wieder wohl, und will den 2. oder 3. d. die Reise nach Norwegen antreten.

Spanien.

Folgendes ist, nach Londner Blättern, der vollständige Inhalt einer Note, welche von Seite des Kabinets zu Madrid unterm 12. Jun. d. J. an die alliirten Mächte wegen der Angelegenheiten von Amerika erlassen worden ist: „Seitdem traurige Ereignisse durch eine natürliche Folge den Revolutionskeim dem spanischen Amerika mittheilten, und in diesen Gegenden eifrige, verheerende Bemühungen erregten, um die Trennung der Unterthanen von ihrem rechtmäßigen Sou-

verain zu bewirken, bestimmte die Regierung Sr. katholischen Majestät, folgende unabänderliche Grundsätze Ihres Betragens: 1) Alle Mittel aufzusuchen, die von der menschlichen Klugheit abhängen, um die Verleiteten wieder auf den Weg der Ordnung und des Gehorsams zurükzubringen, indem man die möglichste Milde und so wenig, wie möglich, Strenge anwende, und 2) in den diplomatischen Verhältnissen ein politisches Mittel aufzusuchen, um diesen Zwek zu erreichen. Die revolutionäre Freiwerdung von Südamerika oder dessen Unterwerfung unter die rechtmäsige Regierung bieten in der That der Politik so wichtige Erwägungen dar, daß sie wohl verdienen, daß sich Europa mit jener Angelegenheit beschäftige, die eine neue Ordnung der Dinge und Handels- und politischen Verhältnisse hervorbringen kann, die im einen Fall auf eine Art fühlbar werden können, welche der Wohlfahrt von Europa keineswegs gleichgültig ist, und im andern Falle eine große, schmeichelhafte Aussicht gewähren dürfte, die den lezten Verhandlungen so entsprechend und angemessen ist, die alle wahren Interessen der europäischen Mächte so glüklich vereiniget haben. Die Bemühungen dieser Mächte vernichteten glüklich das verheerende System, welches die amerikanische Revolution erzeugte und erleichterte; allein es blieb denselben noch übrig, dies System in dem spanischen Amerika zu unterdrücken, wo die Wirkungen desselben von der wichtigsten, ernsthaftesten Art sind. Da Se. kathol. Maj. die beiden gedachten Grundsätze immer vor Augen hatten, und von dem Wunsch innig beseelt waren, das Blutvergießen, die Gräuel, die Verheerungen und den Ruin zu vermeiden, welche die Folgen eines solchen Kriegs sind, und Ihre Verhältnisse mit den europäischen Souverains, Ihren Freunden und Alliirten immer enger zu knüpfen, so erwarteten Sie bloß eine Gelegenheit, um die Aufmerksamkeit derselben auf eine so wichtige Sache in Folge der schon zu verschiedenen Zeiten gemachten Mittheilungen zu leiten, die erneuert, und die in den lezten Zeiten mit Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Regenten von Großbritannien so freundschaftlich unterhalten worden. Die Insurrektion von Fernambuco machte auf Se. kathol. Maj. einen lebhaften Eindruk, und in dem Augenblik, wo Allerhöchstdieselben die Aufmerksamkeit der Souverains, Ihrer Alliirten, auf diese Begebenheit richten wollten, war es erforderlich, das allgemeine Interesse darzustellen, welches diese wichtige Angelegenheit Europa darbot. Mit der größten Zufriedenheit empfiengen Se. Maj. von Ihren hohen Alliirten Antworten, welche den Weg zu einer sehr wichtigen Unterhandlung bahnten, wodurch sich die Mächte der unglüklichen Begebenheiten in Amerika annehmen, und durch ihre kräftige und aufgeklärte Vermittlung dazu beitragen wollten, die abtrünnigen Provinzen durch nachdrükliche Masregeln wieder zu versöhnen, und dem Elende, der Immoralität und dem politischen Unheile dieses Zustandes der Dinge ein Ende zu machen. Auf diese ersten Schritte folgten offene, freundschaftliche und vertraute Eröfnungen zwischen jenen Mächten und Spanien, um eine so wichtige Unterhandlung vorzubereiten, und da man die gegründete Hofnung darauf setzen kann, diese Unterhandlung auf eine angemessene Art unternommen zu sehen, um zu den erwünschten Zwecken zu gelangen, welche Se. kathol. Maj. so eifrigst wünschen, so haben Sie geglaubt, daß der Fall eingetreten sey, den befreundeten und alliirten Mächten auf eine offizielle und feierliche Art die allgemeinen und sichern Grundsätze mitzutheilen, die Sie sich vorgesezt haben, um zu diesem großen Werke zu schreiten, wobei Sie Ihrer Seits alles anwenden werden, was man von Ihren versöhnenden und menschenfreundlichen Gesinnungen erwarten kann. Zu dem Ende, und um nicht länger, so weit es von Ihnen abhängt, das Heil und die großen Resultate zu verzögern, die man sich von dieser Unterhandlung versprechen muß, haben Se. kathol. Maj. befohlen, daß gegenwärtige Note an jede der erwähnten Mächte übergeben werde, wobei es Ihre Absicht ist, bei Erwägung derselben dasjenige in Erinnerung zu bringen, was ihnen von dem spanischen Kabinet bisher mitgetheilt worden, und Ihren durchl. Alliirten folgende Grundsätze wiederholt zu eröfnen: 1) Allgemeine Amnestie für die Insurgenten, so bald sie sich unterwerfen. 2) Zulassung geschikter und passender Amerikaner zu Aemtern und andern Würden, eben so gut, wie der europäischen Spanier. 3) Einrichtung der Handelsverhältnisse dieser Provinzen in Rüksicht der fremden Mächte, nach freien Grundsätzen, die der jetzigen politischen Lage dieser Länder und Europa's angemessen sind. 4) Eine erklärte Willensmeinung von Seite Sr. kathol. Majestät, im Laufe dee Unterhandlung alle Masregeln anzunehmen, die Ihnen von Ihren hohen Alliirten vorgeschlagen werden, welche mit dem beabsichteten Endzwek und mit demjenigen verträglich sind, was Ihre hohe Würde und die Erhaltung Ihrer Rechte erfordern. Se. kathol. Maj. sind überzeugt, daß man nach diesen Grundsätzen sogleich die Unterhandlungen anfangen kann, so daß, da die Erreichung des gewünschten Endzweks Sr. katholischen Maj. durch die freundschaftliche und schon beschlossene Mittheilung der Masregeln und Vorschläge von den Alliirten garantirt worden, der glükliche Augenblik der herrlichsten Unterhandlung eintrete, die noch die Welt gesehen hat, und welche so die fruchtbarste in den Resultaten der öffentlichen Wohlfahrt, und von so allgemeiner Wichtigkeit seyn wird."

Nachrichten aus Corunna vom 18. Jul. in engl. Blättern melden, daß einige Insurgentenkaper, die an der dortigen Küste kreuzten, am 14. in dem Haven von Caraminas sich vor Anker gelegt, und Proviant und Erfrischungen verlangt hatten; nach einigen Bedenklichkeiten von der einen und mehreren Drohungen von der andern Seite lieferte man die Bedürfnisse, die um den verlangten Preis bezahlt wurden. Es hieß, daß die Korsaren den Ertrag ihrer Prisen in den Buchten und Schlupfhäfen der Provinz (Galizien) verkauften.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll $11\frac{6}{10}$ Linien	$12\frac{8}{10}$ Grad über 0	Südwest	69 Grad	wenig heiter, frisch
Mittags $\frac{1}{2}$3	27 Zoll $11\frac{3}{10}$ Linien	$17\frac{6}{10}$ Grad über 0	Südwest	51 Grad	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll $11\frac{3}{10}$ Linien	$12\frac{9}{10}$ Grad über 0	Nordwest	58 Grad	heiter frisch

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 20. Aug.: Der Doppelpapa, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Hagemann. Hierauf: Der Kapellmeister aus Venedig, oder: Der Schein betrügt, musikalisches Quodlibet in 1 Aufzuge, von Breitenstein. — Hr. Freund den Peter, als Gast.

Schwezingen. [Kirchenbau-Versteigerung.] Die Erbauung und vollständige Herstellung der reformirten Kirche in Reilingen im Ganzen, als auch getrennt, die Arbeit der verschiedenen dabei betheiligten Handwerker, wird künftigen Montag, den 24. August, Nachmittags 3 Uhr, zu Reilingen im Engel öffentlich versteigert.

Schwezingen, den 16. Aug. 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.
Verhas.

Staufen. [Unterpfandsbuchs-Erneuerung.] Um die Erneuerung des Unterpfandsbuches von Pfaffen- und Oelinsweiler gründlich vornehmen zu können, verlangen es die vorliegenden Verhältnisse unumgänglich nothwendig, daß vorerst, ehe mit der Untersuchung der einzelnen Urkunden begonnen werden kann, alle zu Pfaffen- und Oelinsweiler gehörigen Urkunden entweder in Originali oder beglaubten Abschriften eingesendet werden.

Es werden daher alle jene, welche solche Urkunden noch bei Handen haben, aufgefordert, sie längstens bis zum 12. Sept. d. J., um so gewisser in Originali oder beglaubter Abschrift einzusenden, als sie sonst die betreffenden und nach der Lage der Pfandbücher nothwendig erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten. Dabei muß man rücksichtlich der etwa abschriftlich einkommenden Urkunden bemerken, daß es in diesem Falle nicht an einem bloßen Auszuge, worin die Kapitalsumme und widerlegten Unterpfänder enthalten sind, genüge, sondern es wird, zur Umgehung jeder Irrung, und zur gehörigen Würdigung der Urkunde, eine Abschrift in extenso nothwendig, wornach sich also die Betreffenden achten mögen.

Staufen, den 8. Aug. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Villinger.

Stein. [Schulden-Liquidation.] Gegen Jakob Kastner von Singen haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 24. August d. J., frühe 7 Uhr, vor dem Kommissär in des Herrn Förster Ebels Haus allda festgesezt, wo alle jene, so eine rechtmäßige Forderung zu begründen glauben, bei Strafe des Ausschlusses sich einzufinden haben.

Stein, den 25. Jul. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sold.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer von gesetztem Alter, das in deutscher und französischer Sprache, so wie in weiblichen Arbeiten Unterricht zu geben im Stande ist, überhaupt auch zur Erziehung zweier Mädchen, die älteste 12 und die jüngste 11 Jahre alt, widmen will, in einem Landstädtchen in der Nähe von Mannheim und Heidelberg, gesucht; man verspricht, nebst guter Behandlung, ein dem Dienste angemessenes Honorar. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Ulm. [Aufforderung des allenfallsigen Besitzers einer vermißten Obligation.] Ueber einzelne, von der Krone Baiern übernommene, dermalen bei der Königl Staatsschuldenzahlungskasse verzinslich anliegende tro. Martini zinsfällige Kapitalien, welche verschiedenen Stiftungen des Kameralbezirks Wiesensteig zuständig sind, und zusammen 2000 fl. betragen, soll eine hierauf sprechende Obligation zu 2000 fl. ausgestellt worden, und diese mit Nr. 3946 bezeichnet seyn.

Da diese Obligation vermißt wird, und von der Stiftungsverwaltung zu Geißlingen um Amortisirung derselben gebeten wurde, so wird der allenfallsige Besitzer dieser Obligation andurch öffentlich aufgefordert, solche innerhalb einer Frist von sechs Wochen bei unterzeichnetem Gerichtshof vorzuzeigen, und seine Ansprüche hierauf an- und auszuführen, als widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen, und die Obligation für kraftlos erklärt werden wird.

Ulm, den 8. Aug. 1818.

Königl. Appellationsgerichtshof für den Jaxt- und Donau-Kreis.

Kirchhausen, Oberamts Heilbronn. [Gebäude- und Gärten-Verkauf.] Die Michael Salmenschen Eheleute daselbst bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie auf Montag, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr, den ihnen eigen zustehenden sogenannten Schloßbau, mit den dazu gehörigen Gärten, in eine öffentliche Aufstreichs-Verhandlung bringen, und zugleich 10 Stük gute Fässer, theils in Holz, theils in Eisen gebunden, von 1 bis 8 Eymer, zusammen ungefähr 50 würtemberger Eymer haltend, besonders verkaufen werden.

Dieses Gebäude, welches an der Hauptstraße, die von Heilbronn nach Heidelberg führt, stehet, und zu einer Fabrik oder sonstigem Gewerb mit geringen Kosten eingerichtet werden kann, auch hierzu sehr bequem und vortheilhaft liegt, enthält in sich: einen ins Gevierte gepflasterten verschlossenen Hof; einen gewölbten Keller, worin hundert würtemberger Eymer Getränks aufbewahrt werden können; 16 Zimmer in 2 Etagen, wovon 8 mit Oefen versehen sind, nebst einem Saal; eine geräumige Küche mit einer Speisekammer und gewölbtem Gemüßkeller; 3 Speicher; Stallung für 12 Stük Rindvieh; dann Holz- und Chaisenremise, so wie ein Wasch- und Dörrhäuschen. Ferner ungefähr 4 Morgen Baum- und Wurzgarten um ermeldtes Gebäude, durch welch beide Gärten zum Begießen ein Wasser fließet, und worin bei tausend theils hoch- theils niederstämmige tragbare Obstbäume verschiedener Gattungen sich befinden ꝛc.

Die Herren Kaufliebhaber werden diesemnach eingeladen, auf genannten Tag dem Aufstreich dahier beizuwohnen.